Presseerklärung **12. September 2013**

LAKS Hessen stellt Hessischen Kultur-Notruf vor

Hessens Spitzenkandidaten sagen Unterstützung für freie Soziokultur zu

Am heutigen Donnerstag stellte die Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und Soziokulturellen Zentren (LAKS Hessen e.V.) den Hessischen Kultur-Notruf sowie die Reaktionen der Spitzenkandidaten vor. Mit dem Notruf wollen die Kulturschaffenden auf die seit Jahren anhaltende chronische Unterfinanzierung durch die öffentlichen Hände hinweisen, durch die die hessischen Kulturzentren und -initiativen massiv in ihrer Existenz gefährdet sind.

Gerade einmal 350.000 Euro beträgt der „Landesetat Soziokultur“, aus dem über 40 freie Kulturzentren und –initiativen sowie der dazugehörige Fachverband seitens des Landes Hessen anteilig unterstützt werden. Vor diesem Hintergrund wurden im Vorfeld der Landtagswahl Gespräche mit allen Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten der hessischen Landtagsfraktionen geführt.

Erstmalig in ihrer langen Geschichte findet die Soziokultur nun Zuspruch und klare Unterstützungsbereitschaft aus allen im Landtag vertretenen Parteien und sogar explizit von deren Spitzen. In intensiven Gesprächen gaben alle SpitzenkandidatInnen und kulturpolitischen Sprecherinnen und Sprecher glaubwürdige Zusagen: So wurden von allen Gesprächspartnern für die kommende Legislaturperiode erhebliche Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Kultureinrichtungen und Initiativen und deren Landesverband LAKS zugesichert.

Der Hessische Kultur-Notruf wird von vielen Künstlerinnen und Künstlern unterstützt, darunter Erwin Pelzig, Bülent Ceylan, Katharina Wackernagel, Badesalz, Bodo Bach oder Marc-Uwe Kling. In der LAKS Hessen sind über 30 soziokulturelle Zentren und Initiativen zusammen geschlossen, deren vielfältige Leistungen und Angebote, darunter u.a. jährlich über 4.000 Veranstaltungen von Musik und Kleinkunst bis hin zu Film und Literatur, jährlich von über 700.000 Menschen aller Altersschichten genutzt werden.

Der Hessischen KulturNotruf sowie die autorisierten Zitate der Spitzenkandidaten hierzu sind dieser Presseerklärung beigefügt.

Rückfragen und weitere Informationen:
Bernd Hesse, Geschäftsführer LAKS Hessen, Tel.: (0561) 8906881, mobil: 0172-5652531, bernd.hesse@laks.de
Landesarbeitsgemeinschaft
der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren in Hessen e.V.
LAKS Hessen e.V.
c/o Kulturzentrum Schlachthof, Mombachstraße 12, 34127 Kassel
Tel.: +49.561.8906881, Fax: +49.561.8906882, mail: info@laks.de
Internet: www.laks.de, jährlich über 4.000 Veranstaltungen unter www.hessen-szene.de
Kinder- und Jugendportal: www.lakids.de
Besuchen Sie auch das Kulturportal Hessen: www.kulturportal-hessen.de
aktueller Hinweis: Festival creole - globale Musik aus Hessen, 21.09., Schlachthof Wiesbaden

HESSISCHER KULTUR NOTRUF

LAKS Hessen
www.laks.de
Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren e.V.

Die Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren in Hessen sind aufgrund der seit Jahren anhaltenden chronischen Unterfinanzierung durch die öffentlichen Hände in ihrer Existenz gefährdet. Ohne einen finanziellen Rettungsring wird die vielfältige programmatische Arbeit in den hessenweit rund drei Dutzend Kulturzentren untergehen und das Fundament für dieses kreative bürgerschaftliche Engagement vieler – überwiegend ehrenamtlicher – Kräfte zerstört.

Mit dem „Hessischen Kultur-Notruf" appellieren wir als Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren in Hessen an die Politik, eine drohende Schließung von Einrichtungen zu verhindern und die Zukunfts- und Planungssicherheit durch verlässliche Förderstrukturen zu gewährleisten.

SCHIFFBRUCH VERHINDERN

Nur durch eine stärkere finanzielle Unterstützung kann der von uns befürchtete Schiffbruch der soziokulturellen Zentren verhindert werden und sich die gesellschaftlich relevante Arbeit mit ihren kreativen Potenzialen zum Wohle des Gemeinwesens weiterentwickeln.

Wir fordern die Landespolitik deshalb auf, die Mittel für die soziokulturellen Einrichtungen zu erhöhen und damit das Überleben der Kulturinitiativen und ihrer vielfältigen Angebote abseits des Mainstreams zu ermöglichen. Das Land darf nicht länger mit ansehen, wie die Zentren permanent um ihre Existenz kämpfen. Die Politik muss sich ihrer Verantwortung für unsere alternativlosen Kulturangebote bewusst werden und durch eine stärkere Unterstützung verhindern, dass die in der lebendigen Kulturszene der Zentren seit Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen und die erworbenen Kompetenzen verlorengehen.

Die seit Mitte der 1970er Jahre entstandenen Initiativen sind längst integraler Bestandteil der lokalen und regionalen Kulturlandschaft geworden. Die Zentren leisten wichtige gesellschaftliche Beiträge, die mittlerweile von mehr als 700.000 Besucherinnen und Besuchern bei mehr als 4.000 Veranstaltungen im Jahr als Alternative zu den herkömmlichen Kulturinstitutionen und klassischen Formen der Kunst genutzt werden.

NUR EINEN EURO MEHR PRO BESUCHERIN UND BESUCHER

Vielen soziokulturellen Zentren in Hessen steht weniger als ein Fünftel der Kosten als sicherer Etat zur Verfügung. Keine andere Kultursparte muss einen so hohen Anteil selbst erwirtschaften.

Wir fordern in unserem „Hessischen Kultur-Notruf" einen Rettungsring für mehr – auch institutionelle – Unterstützung, damit sich die Einrichtungen über Wasser halten können. Für die Existenzsicherung der soziokulturellen Zentren und Kulturinitiativen ist eine Erhöhung des Zuschusses des Landes von derzeit 50 Cent auf 1,50 Euro pro Besucherin und Besucher notwendig. Im Vergleich dazu subventioniert alleine das Land Hessen jede Besucherin und jeden Besucher in Institutionen wie beispielsweise in einem Staatstheater mit mehr als 50 Euro.

Nur mit mehr Unterstützung und Kontinuität kann die Vielfalt in den Stadtteilen und ländlichen Gebieten aufrechterhalten und den Bürgerinnen und Bürgern auch künftig dieser wichtige Beitrag zur kulturpolitischen Bildung geboten werden.

Zusätzlich zu unserem „Hessischen Kultur-Notruf" müssen wir langfristig auch weitere finanzielle Mittel generieren, um die Akteure weiter zu qualifizieren, um in den Einrichtungen professionelle und hauptamtliche Leitungen zu schaffen und natürlich auch, um in die Infrastruktur zu investieren. Wir fordern außerdem, dass die rein projektbezogene Geldzuweisung abgeschafft wird, um den Zentren und ihren Nutzern Planungssicherheit zu geben.

Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren in Hessen e.V.

LAKS Hessen e.V.
c/o Kulturzentrum Schlachthof
Mombachstraße 12
34127 Kassel

Telefon: 0561-8906881
Telefax: 0561-8906882
E-Mail: info@laks.de

www.laks.de

Jährlich über 4000 Veranstaltungen unter **www.hessen-szene.de**

KULTURELLE VIELFALT UND LEBENSQUALITÄT ERHALTEN

Soziokultur ist Vielfalt aus Prinzip. Sie schafft Mehrwert und sie entsteht immer aus den lokalen Erfordernissen. Das macht die Zentren so unterschiedlich und einzigartig. Die Einrichtungen geben Raum für Dialog und Demokratie, sie laden zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Vor allem in sogenannten sozialen Brennpunkten arbeiten die Zentren auch präventiv und holen mit ihren Angeboten die Menschen dort ab, wo sie sind. Dabei setzen die Kulturinitiativen immer auf Kooperation, Teilhabe und Vernetzung. Auf unserer Agenda stehen Bildung, Toleranz und Integration. Unsere Besucherinnen und Besucher sind nicht reine Konsumenten, sondern nehmen als Impuls- und Ideengeber eine aktive Rolle ein.

Es entsteht Innovatives aus Kunst und Kultur: hier mehr Musik und Tanz, dort mehr Literatur, Theater oder Bildungsarbeit. Unabhängig von Alter, Herkunft und Geschlecht.

Dieses bunte Spektrum der Kultur, die von allen kommt und für alle gedacht ist, erzeugt Lebensqualität. Soziokultur ist für alle Menschen wertvoll und muss deswegen gerettet werden.

Der „Kultur-Notruf" wird von namhaften Künstlern wie Erwin Pelzig, Bülent Ceylan, Sabine und Katharina Wackernagel, Bodo Wartke, Badesalz, Turbostaat, Donots, Volker Rebell, Mathias Münch, Bernd Gieseking, Bodo Bach, Marc-Uwe Kling und anderen unterstützt. Auch große Künstler haben klein angefangen, viele von ihnen auf den Bühnen der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren.

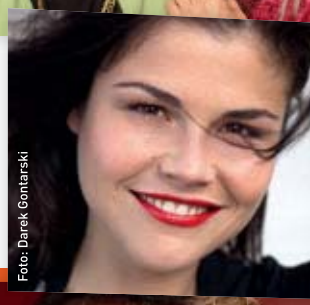
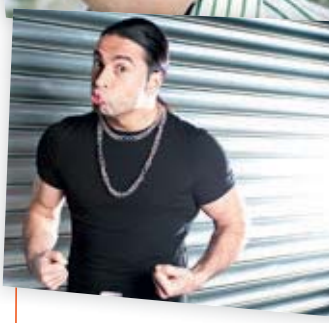


Foto: Darek Gontarski



WIR VON DER LAKS FORDERN EINEN RETTUNGSRING FÜR DIE EXISTENZSICHERUNG SOZIOKULTURELLER ZENTREN UND KULTURINITIATIVEN

WEITERE INFOS

KULTURINITIATIVEN UND SOZIOKULTURELLE ZENTREN

In der Bundesrepublik entstanden in den 1970er Jahren im Zusammenhang mit den Neuen Sozialen Bewegungen viele selbstverwaltete Kulturläden und Kommunikationszentren, die oft in Industriebrachen, stillgelegten Bahnhöfen oder leerstehenden Mietshäusern Platz fanden oder sich den Platz nahmen. Sie verkörperten eine „Alternativ- und Gegenkultur" zum verbreiteten Konsumverhalten und zum unterhaltungsorientierten Verständnis.

Die Zentren sahen sich als Modell für alternative gesellschaftliche Arbeits- und Lebensformen. 1979 wurde die Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren gegründet. Sie vertritt heute rund 500 unabhängige und nicht-kommerzielle Einrichtungen. Jährlich besuchen über 17 Millionen Menschen die Zentren, in denen eine bunte Mischung aus kulturell-künstlerischem Arbeiten angeboten wird und wo Menschen vielfältige Möglichkeiten finden, sich zu engagieren und ihre eigene Kreativität zu entdecken und zu entwickeln.

DER DACHVERBAND LAKS

Zu der 1984 gegründeten Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren in Hessen gehören heute mittlerweile 32 Mitglieder. Die LAKS vertritt ihre Mitglieder gegenüber Ministerien, Parteien sowie Organisationen und bietet Fortbildungen zu rechtlichen, organisatorischen und kulturpolitischen Themen an. Sie sieht sich für die Qualitätssicherung und die Weiterentwicklung der Zentren zuständig und erhebt relevante Statistiken. Jährlich bieten die soziokulturellen Zentren in Hessen über 4.000 Veranstaltungen an, die von mehr als 700.000 Menschen quer durch alle Generationen besucht werden.

Inhaltlich bieten die Einrichtungen eine große Vielfalt zwischen Kultur, Kommunikation sowie Bühnen für Veranstaltungen aller künstlerischen Genres und Gastronomie.

Sie überlassen ihre Räume politisch, sozial oder kulturell arbeitenden Initiativen und geben Musikern und Theatergruppen eine Plattform. Rund zwei Drittel der Aktiven in den Zentren engagieren sich ehrenamtlich. Die Finanzierung der Einrichtungen ist bundesweit uneinheitlich und nicht klar geregelt. Allen gemeinsam ist ein aufwändiger und unsicherer Finanzierungsmix. Die Zuschüsse des Landes Hessen werden beispielsweise projektbezogen gezahlt. Umgerechnet bedeutet dies eine Förderung in Höhe von 50 Cent pro Besucherin und Besucher.

Link zum Video
„Was glauben Sie denn, ist Soziokultur? – Soziokultur in 185 Sekunden"
http://youtu.be/hgSuSElaiWg

Zitate der Spitzenkandidatinnen und -kandidaten

zum Hessischen Kultur-Notruf der LAKS Hessen e.V.

Stand: 12.09.2013

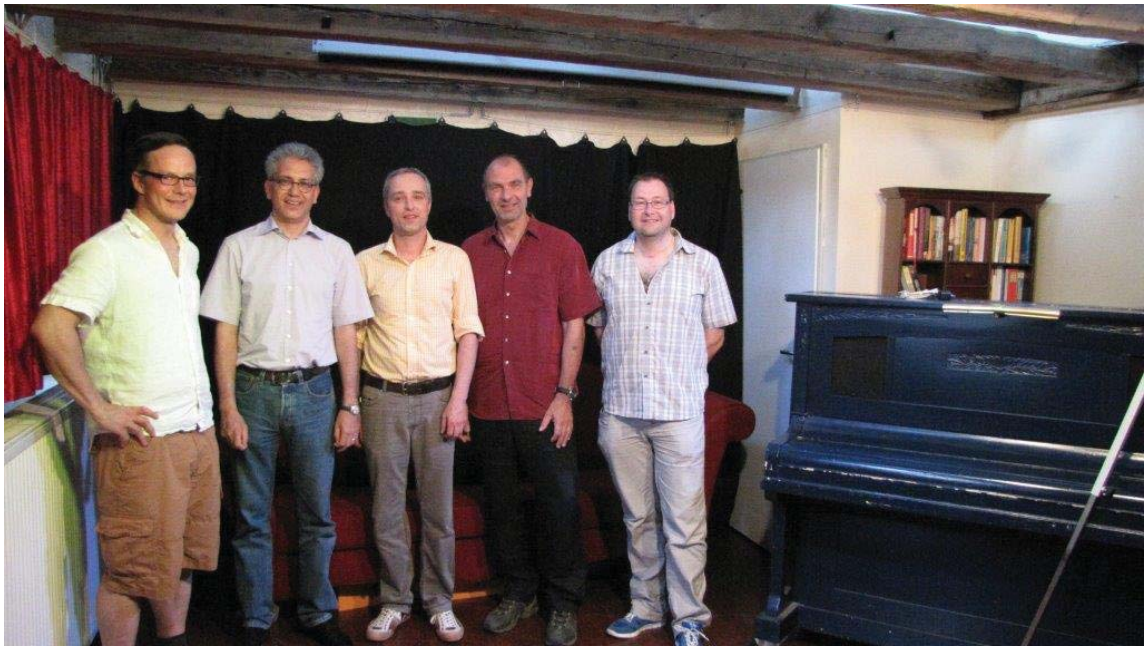
Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD)

"Kultur spielt für das Land Hessen eine zentrale Bedeutung. Die soziale Gerechtigkeit und die Kulturpolitik in Hessen sind nicht voneinander trennbar. Für die Anliegen wie die Problemlagen der Soziokultur bin ich seit längerem sensibilisiert. Deshalb spreche ich mich für Verbesserungen aus wie die Änderung der Projektförderung in eine institutionelle Förderung. Die Haushaltslage ist dramatisch und wir werden einen Kassensturz machen. Auch wenn wir nicht wissen, was in diesem Haushalt drin ist: Die Forderung der LAKS Hessen für eine Etaterhöhung im kommenden Haushalt sollte in einem 22 Mrd.-Haushalt darstellbar sein. Zudem befürworte ich, dass die Vergabe der Landesmittel über den Landesverband der soziokulturellen Zentren erfolgt."

01.07.2013, Flughafen Frankfurt/Main

Tarek Al-Wazir (B90 / Die Grünen)

„Für die Grünen ist die Soziokultur fester Bestandteil der hessischen Kulturlandschaft. Leider ist dieser Bereich chronisch unterfinanziert. Deshalb wollen wir die Förderung der soziokulturellen Arbeit verdoppeln. Mit Verbänden und den Kommunen wollen wir außerdem an einem Runden Tisch zukünftige Perspektiven für die Soziokultur entwickeln. Dabei soll es auch darum gehen, inwiefern die Projektförderung zu einer institutionellen Förderung weiterentwickelt werden kann.“



19.06.2013, Kulturfabrik eigenart / Schanz, Mühlheim am Main

Jörg-Uwe Hahn (FDP)

„Die Akteure der „Soziokultur“ leisten einen bedeutsamen Beitrag zur hessischen Kulturlandschaft, indem sie Angebote, insbesondere auch niederschwellige, in allen künstlerischen und kulturellen Bereichen bereitstellen. Sie sind eine unverzichtbare Ergänzung der kulturellen Angebote der traditionellen Kulturinstitutionen und leisten weit mehr als klassische Kulturarbeit. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die bestehenden Förderstrukturen überprüft und angepasst werden. Unser Ziel ist es, zukünftig eine langfristige, verlässliche und kalkulierbare Förderung zu gewährleisten. Daher soll neben die projektbezogenen Förderung eine Konzeptförderung treten. Wir sind überzeugt davon, dass gerade im Bereich der Soziokultur durch ein solches Förderinstrument die künstlerischen Schwerpunkte weiterentwickelt und die kulturelle Arbeit verstetigt werden können.“

28.06.2013, KuK Schlachthof, Wiesbaden

Janine Wissler (die Linke)

"DIE LINKE will, dass alle Menschen einen Zugang zu Kultur und kultureller Bildung haben. Dabei spielen die soziokulturellen Zentren eine wichtige Rolle. Die Mittel für die Soziokultur müssen in Hessen deutlich erhöht werden. Statt einer kurzfristigen Projektfinanzierung ist eine langfristige verlässliche Finanzierung notwendig, damit die Zentren planen können und unbefristete Beschäftigung schaffen können. Deshalb unterstütze ich die Forderungen der LAKS."

28.06.2013, KuK Schlachthof, Wiesbaden

Volker Bouffier (CDU)

"Die Akteure der Soziokultur mit ihren vielfältigen auch ehrenamtlichen Leistungen sind, auch und gerade in den Klein- und Mittelstädten sowie im ländlichen Raum, unverzichtbar. Ich weiß, dass die sich aus dem Haushaltsrecht ergebenden Förderbedingungen für die Kulturinitiativen und Kulturzentren nicht unerhebliche Herausforderungen darstellen. An dieser Stelle halte ich es für sinnvoll, wenn wir uns von Landesseite im Hinblick auf mögliche Alternativen auch mit anderen Ländern zusammensetzen und abstimmen. Die Zukunftsfähigkeit der Soziokultur ist mir ein Anliegen, wir sollten hierzu in einem zielführenden Dialog bleiben."

13.08.2013 Schloss Rothestein, Bad Sooden-Allendorf

Gesprächspartner:
Ministerpräsident Bouffier
Dirk Landau, MdL CDU
Bernd Hesse (Geschäftsführer LAKS Hessen e.V.)